

# Volkezeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 564

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Verleger: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).  
Vertrieb: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).  
Druck: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).

Druckerei: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).  
Druck: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).

Verlagshaus: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).  
Vertrieb: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).

Donnerstag, 2. Dezember 1915

Verlagshaus: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).  
Vertrieb: L. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale).

# Bleiblie wird umfaßt

## England vor einem „schweren Entschluß“ Einstellung des Dardanellenunternehmens

Mailand, 1. Dez. Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ sendet seinem Blatte einen ausführlichen Artikel „Zu dem Gallipoli-Problem“. Darin heißt es:

Ritzener werde bei seiner Rückkehr nach London sich in die Notwendigkeit versetzen, einen der schwereren Entschlüsse im Verlauf des gegenwärtigen Krieges zu fassen, denn das Ministerium werde über das Ergebnis des vor acht Monaten eingeleiteten Unternehmens auf Gallipoli entscheiden müssen, nämlich darüber, ob es möglich sei und ob eine weitere feindliche Übermenschliche Annäherung verhindert werden sollte, um den Widerstand der Türken zu brechen, ob es vielmehr rasanter wäre, Sekt und Bahnen wieder einzuspähen und das Schlachtfeld zu räumen, wobei wiederholt werden müßte, daß von diesem letzteren Entschlusse das Britische England im ganzen militärischen Orient abhängig sei. Nachdem der Korrespondent von Neuem bestätigt hat, daß der Gallipoli-Feldzug nur auf bringende Bitten Rußlands eingeleitet worden sei, gibt er zu, daß 200.000 Mann lange Monate vergebens gegen die Gallipoli angegriffen sind. Die Türken, die noch im März mit 30.000 über 40.000 Mann hätten überrennen können, hätten im Verlauf des Feldzuges die Gallipoli-Gallipoli in ein gewisses System von Schützengräben verwandelt, wodurch die anfänglichen von den Alliierten besetzten Stellungen in der Richtung der Schützengräben umfaßt und verfestigt geworden sind. Der Korrespondent drückt dann die Befürchtung aus, daß die Türken gegen die Truppen der Alliierten beim Verlassen der Gallipoli die heftigsten Angriffe richten werden, so daß die Auslösung des Rückzuges überaus fraglich werde. Der Mitarbeiter müßte darüber entscheiden, die Verantwortung aber, die hierüber keine Kritik von Männern gegenüber der Geschichte und der Zukunft des britischen Weltreiches auf sich nehmen, keine ein von jenen, die ohne weiteres erklären müßten.

London, 1. Dez. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureaus an den Dardanellen meldet, Ritzener habe während seines Aufenthaltes im Mittelmeer die Front auf Gallipoli besucht. In einer Anrede an die Truppen sagte er, der König würde ihre Verdienste, die alle Erwartungen übertreffen (!) hätten.

## Rückzug der Engländer und Franzosen vom Balkan

Mailand, 1. Dez. Eine Korrespondenz des „Corriere della Sera“ aus Rom enthält folgende Stelle:

„Eine hohe französische Behörde, welche dieser Tage in Rom war, gab ihrer Meinung hin Ausdruck, welche die Lage in Rumänien und in der Türkei zu beurteilen, und sich in Saloniki zu verhalten. Gemeint ist offenbar Ritzener.“

Saloniki, 1. Dezember. (Agence Havas) Infolge der Klärung des Unpaaßes von Saloniki durch die Serben ist die Vereinigung der französischen und der türkischen Streitkräfte nunmehr geworden und nun möglich. Auch der Vorstoß der französischen Truppen auf Beles ist nunmehr geworden, gegen den Nachrichten aus bulgarischen Quellen hatten die Franzosen alle auf dem linken Warbaner bis Armalat eroberten Stellungen besetzt (?).

Zurin, 1. Dezember. Stampa bringt zwei militärische Artikel, von denen der eine nachweist, daß Italien wohl daran getan habe, sich nicht an dem Balkan zu unternehmen zu beteiligen, das militärisch ein Fehlschritt und eine Gefahr, politisch ein Mißerfolg sei. Der zweite Artikel sagt, daß die seit von einigen Ministern verlangte Truppenentsendung nach Serbien, die den Zweck hatten, Italien zu unterstützen, nicht zu sein würde. Ritzener werde in London dafür eintreten, daß jedoch der Balkanfeldzug als auch das Dardanellenunternehmen möglich gemacht werden. Auch werde er dafür sorgen, daß nicht ein dritter Fehler mit einer unglücklichen Expedition nach Serbien begangen werde. Ritzener sei der Meinung, den Serben verbode keine, wenn er nicht wolle, nur ein Weg, nämlich, die deutschen Linien in der Champagne und im Artois zu durchbrechen. Nur auf diese Weise könne Sympien gerettet werden.

## Ein englisches Geschwader verläßt Saloniki

Aus Athen wird der Wiener Allgemeinen Sig. gebracht: Aus Athen verließ heute ein Geschwader, das besteht aus sechs Kreuzern, das die Dardanellen durchqueren wird, um die Dardanellen zu besetzen, um die Dardanellen zu besetzen, um die Dardanellen zu besetzen.

## Fieberhafte Tätigkeit der Engländer am Suezkanal

Athen, 1. Dez. Die Engländer arbeiten fieberhaft an der Befestigung des Suezkanals. Englische und französische Militäringenieure gebrauchen in der Suezkanal die schon in Flandern angewendete Methode, einzelne Teile zu besetzen, um die Suezkanal zu besetzen, um die Suezkanal zu besetzen.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 1. Dez. Amtlich wird verlautbart 1. Dezember 1915.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Innere Truppen dringen unfaßlich gegen Bleiblie vor. Eine Kolonne bringt die Grabinahöhe südlich des Meiselsfelds an, eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von den Montenegrinern sehr vorbereiteten Hochflügelrand 10 Kilometer nördlich von Bleiblie.

Kriegen ist am 29. November mittags von den Bulgaren genommen. Die Armee des Generals v. Kooch hat im November 40800 serbische Subalternen und 26600 Wehrfähige gefangen genommen, 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Der getrige Tag verlief an der Fionzofront im allgemeinen ruhiger. Nur der Wundenhof von Tolmei wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserer Feuer zusammen. Heute nacht fest, dieses Wehrfeuer gegen den Vorstoß des Monte San Marco ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Hügel des Beras an. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

### Russischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse. Bei den dem Österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstellten verbündeten Streitkräften der Nordfront wurden im Monat November an Gallipoli 12000 Mann und 32 Maschinengewehre einbracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

## Sonnino spricht

Eröffnung der italienischen Kammer Rom, 1. Dezember (Meldung der „Agenzia Stefani“). Die Sitzung der Kammer fand bei dicht besetzter Tribüne statt. Sämtliche Minister und über 400 Abgeordnete waren erschienen. Auch mehrere Beobachter und Gesandten, ebenso wie Denis Coghini, wohnten der Sitzung bei. Nach einer patriotischen Ansprache des Präsidenten ergreift der Minister des Auswärtigen Sonnino das Wort. Rom, 1. Dezember. Die „Tribuna“ stellt fest, daß sich die Lage der Entente auf dem Balkan nach dem Verhältnisse habe. Das serbische Meer sei nach Albanien zerbrochen und befände sich dort in trauriger Lage. Es sei unklar, ob sich die Alliierten in Saloniki einen unannehmbaren Stützpunkt schaffen könnten. Auf Monarchie hin man nicht mehr zählen. Die Lage der Entente auf dem Balkan sei unklar und könne nur durch russische Hilfe teilweise verbessert werden.

## Zum Kampf um Monastir

heißt es in einer Wiener Meldung: Schlacht um Monastir berichten von äußerst schweren Kämpfen auf den Höhen von Monastir. Derzeit Waffstillstand hat die letzten Verteidigungswerte der Stadt und ist entfallen, es ist zum Sturzfall kommen zu lassen.

Die Straße zwischen Subotica und Belgrad ist durchwühlend besetzt mit Kadavern von Jägern und von verlassenen militärischen Gegenständen, sowie von Trümmern von Wagen, Geschützen, Munition und dergl. Die Gefangenen und Eingeborenen erzählen, daß die serbische Division ihre Verbände zerstückelt und in wilder Flucht der Serben flüchten. Ein Teil hat sich in Büchsen in der Dörfer der Umgebung verschanzt. Dieser Zustand soll die Soldaten bestimmen haben, sich in Massen zu ergeben.

Schweizerische Blätter melden über Mailand, daß die südlichen und nordöstlichen Gebiete Albanien von den dort anwesenden Serben in voller Flucht verlassen werden. Alle Straßen nach Skutari und Durazzo seien von serbischen Flüchtlingen überfüllt. Auch aus Montenegro drängt die geflohenen serbischen Bevölkerung über die albanische Grenze.

Wie weiter aus Mailand berichtet wird, haben die Bulgaren die albanische Grenze bereits überschritten.

## Ende Palcha in Sofia

Sofia, 1. Dezember. Der türkische Kriegsminister Ober Palcha ist hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte er mit dem Kriegsminister Dudenov und dem General Samoff eine längere Unterredung.

## Die Kriegslage Ende November

In Europa geht der Balkankrieg seinen Ende zu. Die serbischen Truppen sind aus ihren Grenzen in Richtung Albanien entwichen. Auch in Montenegro sind unsere Verbündeten liberal siegreich, und verfolgen die Montenegriner in südlicher Richtung. Aufgeregten Truppen sind im Vorgehen nach Südosten und flankieren dadurch die Stellung der Serbenpositionen nördlich von Bleiblie, so daß es wohl gänzlich ist, wenn gemeldet wird, daß der vordringende linke Flügel der Franzosen von Grivose zurückgenommen sei. Neuerdings ist durch das Aufgeändert einer neutralen Zone seitens Griechenlands die Verbindung der Entente-Truppen mit Saloniki sichergestellt, während die Entente-Truppen in betreff der etwa nach Griechenland übertretenden Serben noch Gegenstand diplomatischer Verhandlungen ist.

Der Zar hat jüngst an der rumänischen Grenze bei Rimi 2 Armeekorps befehligt, zu denen 3 weitere stießen. Der aus dem mandatschurischen Feldzuge bekannte General Kuropatkin ist zum Oberbefehlshaber dieser 5 Armeekorps ernannt, welche, wie gemeldet wird, gegen Bulgarien bestimmt sind. Hierbei muß man die Nachrichten aus Japan beachten, welche von Ende August melden, daß auf dringliche Vergehren Rußlands nach Unterstützung durch Truppen und Kriegsmaterial, beantwortet sei. Geleitet wurde gegen gelöst, worden, und seien zu dem Ende die Kreuzer in Tokio und Otsu in voller Arbeit, so man habe sogar Taq- und Nachschiffen einseitig, um Rußland gefällig zu sein, dagegen ist den russischen Vertreter Matsewsk-Matsewsk fundgegeben, daß Japans Meer und Flotte nur zur Landesverteidigung bestimmt seien, eine Entsendung auch nur von Teilen der bewaffneten Macht des japanischen Reiches sei daher nicht möglich. Es läßt sich hiernach wohl annehmen, daß in den nächsten verfügbaren 3 Monaten eine recht ansehnliche Menge von ergänzenden Kriegsmaterial angefertigt, abgefordert und zur Ausrichtung der Truppen verwendet worden ist. In den japanischen öffentlichen Mitteilungen werden sogar Geschütze jähren Kalibers ausdrücklich in Aussicht gestellt.

Im Westen liegen sich die besetzten Stellungen aufmerksam gegenüber und finden ernsthafte Vorzüge nur in Gegen von Lahore statt. Im Osten wird auf den Flügeln im Norden an der Dina und im Süden an der Krupa, am Tiar und Serch fast täglich gekämpft, doch zeigen größere Unternehmungen der Russen auf diesen Gebieten nicht geplant zu sein.

Auf unserer Ostfront tobte in den letzten Tagen der italienische Angriff gegen die ganze Linie, wobei von den serbischen Geschützen die alte Stadt Görz „plamäßig“ zusammengefallen wurde, eine ganz zweifelhafte Selbstmord! Wie alle früheren, so wurde auch dieser Angriff verlustreich abgedolgt.

In Wien ist der Ausbruch des Dardanellenunternehmens zu verzeichnen. Die tapferen türkischen Verteidiger machten jenen erfolgreiche Vorstöße gegen die noch besetzten Schlachtfelder, und ihre Artillerie zwang feindliche Kriegsschiffe mehr oder weniger beschießt zum Stillstand.

In Mesopotamien haben die Engländer zu beiden Seiten des Euphrat eine Stellung inne, welche dem Arabischen Djan über Basra bis Bagdad reicht. Etwa 30 Kilometer südlich von Bagdad bei Mesopotamien haben die Türken ihnen eine gründliche Schlange beigebracht, wobei noch eigenen Gebländern 2000 Engländer fielen.

Im Mittelasien sind die Russen zurückgedrängt, aber aus der Gegend am Kaspijischen Meer wird ihr Vorgehen über Tauris auf Teheran in Stärke einer vollen Brigade gemeldet, so daß die Vertreter der gemäßigten Staaten belagerten den sicheren Süden aufsuchen müßten.

Die Signatur der Gantlage ist Spannung in Bezug auf den Balkan und Erwartung der sich etwa vorbereitenden neuen Ereignisse.

Josephines Arch. Oberstleutnant a. D.

## Bericht

London, 1. Dez. „Lloyd's“ meldet: Der britische Dampfer „Kingston“ wurde versenkt. Der Kapitän und 11 Mann der Besatzung wurden gerettet. Ein anderes Boot mit fünf Personen wird vermisst.

Malmö, 1. Dez. Nach der „Berlingske Tidning“ wird das in Helsingborg beschadete, mit Benzin beladene Schiff „Emma“ seit seiner Verletzung von Kolberg nach Amerika vermisst. Ueber das Schicksal des Mannschafts ist nichts bekannt.







Halle Courrier Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung

Nummer 85

Halle (Saale), Donnerstag, den 2. Dezember

1915

Der Weg zwischen Himmel und Erde\*)

Erzählung von Selma Lagerlöf
Es war einmal ein alter Oberst namens Beerenkreuz, der hatte viele Jahre an Erbsen bei der Majorin gelebt...

Deutsche Worte.

Wer mit seinem Volke nicht Not und Tod teilen will, der ist nicht wert, das er unter ihm lebe. Stein.
Der Mensch kann, was er soll; und wenn er sagt: „Ich kann nicht“, so will er nicht.
Glaube kann uns allein über das kleinliche irdische Leben und irdische Treiben erheben...

Der Häusflepp

Von F. Schützingerer-Steinbal.
Sk. Einer um den andern geht jetzt kein in Urlaub. Aus den Kassen, aus der Champagne, aus Autos und Fliegern...

große, ansehnliche Möbel in diesem Zimmer. Da war unter anderem ein mächtiges Mahagonischloß, ein alter Klappstuhl auf schwarzen Ebenholzschnen...

Don Galizien nach Südpolen

Von W. Gancz.
Von den Einbrüchen meiner Fahrt, die ich als freiwilliger Krankenpfleger im Lazarettzug durch Galizien nach Aufbruch machte, will ich hier einiges erzählen.

„Was kriegt's denn, Süßkannentier?“ fragte die Braün. „A Kroschel, gelt?“ — „Ja, a Kroschel.“
Wie der Wildbärter „Süßkannentier“ hört, gibt es ihm einen Miß. Nachher dreht er sich langsam um und schaut auf das alte Weibchen...

\*) Diese Beilage ist eine Zusammenfassung der Erzählung...

Das ist ein höchst merkwürdiges mit diesen Bauern; nie können sie es lernen, die Gauslirer zuzuschließen,“ dachte der Oberst.
Der Oberst lag da und dachte, daß der Nachbarnber bis auf den Dachboden hinaufgehen würde...

